

Emil Gätjens

90. Geburtstag am 21. Dezember 2025

Gaststätte Halberstadt in Brün, Brigitte Kotula, Sektempfang

Begrüßung

Herzlichen Dank, dass ihr meine Einladung, angenommen habt. Ich begrüße euch alle ganz herzlich. Auch bedanke ich mich für die vielen lieben Glückwünsche, und Geschenke. Die Feier möge sich mit Essen, Trinken und schönen Gesprächen gestalten. Meine Vita möchte ich nicht abrollen. Aber auf einige Meilensteine eingehen. Sollte jemand an manchem Ereignis meiner 90 Jahre Lebenszeit interessiert sein, dem empfehle ich, meine Bücher zu lesen. Sie sind keine Autobiografie. In Pseudonymen und verschachtelter Schilderung erzählen sie manches Geschehen. Neunzig Lebensjahre haben manche Spuren hinterlassen. Viele Menschen haben mein Leben bis heute begleitet. Einige waren Freunde. Andere nicht. Oft habe ich mein Leben mit dem Meer verglichen. Manches Mal plätscherte es ruhig bei Sonnenschein. Aber ich habe auch raue See erlebt. Es hat sogar Monsterwellen gegeben, die gegen mich angerollt sind. Sie sind an mir zerschellt. So kann ich heute sagen: Ich hatte ein schönes Leben mit manchen Schatten. Auf einige Meilensteine gehe ich ein. Das sind besondere Eckpunkte in meinem Leben.

Meilensteine

Meine Geburt war vier Jahre vor Beginn des Zweiten Weltkrieges. Schon sehr früh war der Tod mein Begleiter. Grauen erfüllt mich, wenn ich mich an den furchtbaren Bombenkrieg erinnere. Bei nur einem nächtlichen Angriff mit tausenden Bombern hat es viele hundert Tote gegeben. Das geschah fast jede Nacht gleichzeitig in vielen Städten in Deutschland. Bei den Einschlügen dröhnte die Erde. Ich habe das

Schreien der Sterbenden gehört, und viele Tote nach einem Luftangriff gesehen. Als ich acht Jahre alt war, ist einer meiner Brüder im Alter von 15 Jahren bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen. Meine Mutter starb mit gerade 56 Jahren. Ich war noch minderjährig. Meinen jüngsten Sohn musste ich mit 43 Jahren abgeben. Meine zweite Frau wurde mit 45 Jahren mitten aus dem Leben abgerufen. Ich zähle nicht mehr, wie oft ich hinter Särgen hergegangen bin. Bis heute stehe ich noch. Was gab mir die Kraft? Seit meiner Kindheit habe ich mich an der frohen Botschaft von Jesus Christus und an seinem Evangelium orientiert. Nicht immer erfolgreich. Das tägliche Gebet ist mir immer wichtig gewesen. Ebenso Kirche.

Hochzeit

Ein Ereignis hat mein Leben grundlegend beeinflusst. Die Heirat mit Maria vor fast 36 Jahren. Ich möchte dir, liebe Maria, für alles danken. Heute ist eine gute Zeit dafür. Alle sollen es hören. Du wurdest der Halt in meinem Leben. Bei unserer Hochzeit schenktest du mir als Mitgift drei süße, kleine Mädchen. Claudia, immer lustig und vorneweg. Wo vorn war, war Claudia. Kerstin, ein verhaltenes Kind, das gerne Kleopatra spielte. Sie wollte immer Prinzessin sein. Und Nicole, das Nesthäkchen, das sie auch heute noch ist, und immer bleiben wird. Dann schenkte uns der Himmel noch einen Sohn, unseren Andreas. Der ist nun der Hahn im Korb. Er hat uns Eltern viel Freude bereitet. Nun ist die Familie vollständig. Das sind unsere Kinder. So wurde Maria zur geliebten Stammutter unserer tollen Familie. Wir alle sind glücklich.

Familie

Unsere Kinder suchten sich Partner und es entstanden weitere Familien mit vielen Kindern. Claudia hat vier. Kerstin zwei, Nicole zwei Kinder und Andreas ein Kind. Vor zehn Jahren, bei meinem achtzigsten Geburtstag, habe ich die damals Kleinen mit Namen zu meiner Feier begrüßt. Heute sind sie junge Damen und junge Herren. Milena schenkte der Familie den Marc. Lieber Marc, herzlich willkommen. Fühle dich hier wohl. Euch beiden, liebe Milena und lieber Marc, wünschen wir für

die gemeinsame Zukunft alles Gute. Auch die Kerstin schließt sich mit einem Geschenk an. Sie bringt uns den Bernd. Lieber Bernd, herzlich willkommen. Auch für euch, liebe Kerstin und lieber Bernd, herzliche Glückwünsche für eure Zukunft.

Laura

Bernd kommt mit seiner Tochter Laura. Liebe Laura, auch zu dir sagen wir herzlich willkommen. Magst du dich mal stellen? So können dich alle sehen. Wir wissen, dass du zuhause deine Mama und deine Oma hast. Das soll auch so bleiben. Wenn du es aber möchtest, kannst du mit deinem Papa auch zu dieser Familie gehören. Frage dein Herz, ob es das möchte. Bei einem ‚Ja‘ bekommst du ein großes Geschenk: neun Cousinen und Cousins und dazu Tanten und Onkel. Unsere Enkel sagen zu uns Oma und Opa. Ob du es auch möchtest, entscheide selbst. Du kannst uns auch mit den Vornamen ansprechen. Zwei Enkelkinder gab es vor zehn Jahren noch nicht, unseren Luis und unsere Nika Josefine. Euch begrüße ich ganz herzlich. Luis, du bist ein toller Junge. Deine Eltern haben viel Freude an dir. Auch zu dir, liebe Nika, sage ich herzlich willkommen. Irgendwann, wenn du größer sein wirst, werden dir deine Eltern erzählen: Opa Emil hat bei seiner 90. Geburtstagsfeier gesagt: „Liebe Nika, herzlich willkommen in der Familie.“ Liebe Franzi und lieber Andreas, zu eurem Schatz nochmal herzlichen Glückwunsch. Ich möchte auch der Gilla, dem Theo und der Paula herzlich zu Oma, Opa und Tante gratulieren.

Konglomerat

Nach einiger Überlegung, welches Beispiel kennzeichnet Familie, fiel mir das Wort Konglomerat ein, ein Begriff aus der Geologie. Hier lagern sich mehrere Schichten Sedimente übereinander. Kalk und Kiesel bilden das Bindemittel. Druck schafft die Verfestigung. So bildet die Natur einen harten Stein aus vielem unterschiedlichen Material. In der Technik kennen wir einen ebensolchen Vorgang. Zuschlagstoffe: Sand, Kies, Zement und Wasser werden innig vermischt und in eine Form gebracht. Zement und Wasser reagieren und bilden ein Gel als Bindemittel. So

entsteht ein künstlicher Stein. Der Beton ist nahezu unzerstörbar. So ist eine Familie. Sie setzt sich aus vielen Menschen zusammen. Charaktere verbinden sich zu einem Ganzen. Das Bindemittel ist der Respekt. Nicht immer geht es friedlich zu. Verschiedene Meinungen und Entscheidungen, ein falsches Wort, können Ursache für Ärger sein. Aber, oh Wunder, die Familie hält zusammen, weil neben Respekt die Liebe das größte Bindemittel ist.

Sören Kierkegaard,

dänischer Philosoph, hat sinngemäß gesagt:

Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.

Auf den Ausspruch des Philosophen möchte ich kurz eingehen.

Auch ich habe noch eine Zukunft. Ich wünsche mir noch einige gesunde Jahre. Dabei kann ich noch eine Zeit in meinem letzten Lebensberuf als Buchautor arbeiten. Nach dem Abtreten von der Bühne steht mir noch nicht der Sinn. Auch möchte ich meine tolle Familie noch nicht verlassen.

Liebe Gäste, ich habe versucht, manches aus meinem Leben nicht zu sagen. Aber 90 Jahre sind eine lange Zeit. Das hat den Beginn des Mittagstisches verzögert. Dafür bitte ich um Nachsicht. Noch einige wenige Gedanken: Auf den Ausspruch des Philosophen möchte ich kurz eingehen. Die Betrachtung der Vergangenheit endet jetzt. Ich wünsche mir noch einige gesunde Jahre. Dabei kann ich noch eine Zeit in meinem letzten Lebensberuf als Buchautor arbeiten. Auch ich möchte mich nicht verändern. Lasst mich so, wie ich bin. Liebe Familie und liebe Gäste, 90 Jahre sind eine lange Zeit. Liebt mich bitte so, wie ich bin.

Ich wünsche eine gesegnete Mahlzeit, einen guten Appetit, und um bei der Tradition zu bleiben, füge ich hinzu: Das Buffet ist eröffnet.